

Medizin und Philosophie / Medicine and Philosophy
Band 13 / Volume 13

Medizin und Philosophie / Medicine and Philosophy

Beiträge aus der Forschung /
Research Contributions

Herausgegeben von / Edited by Urban Wiesing,
Matthias Bormuth, Giovanni Maio
Begründet von / Founded by Nelly Tsouyopoulos

Band 13 / Volume 13

frommann-holzboog

Matthias Bormuth

Krankheit und Erkenntnis

Von Hölderlin bis Weber

Karl Jaspers als Pathograph

Stuttgart-Bad Cannstatt 2021

Gedruckt mit Unterstützung der
Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG).

Abbildungsnachweis:

Edvard Munch (1906): Friedrich Nietzsche. Farblithografie auf Papier
71,5 × 51,5 cm. Klassik Stiftung Weimar. Museen. Inv -NrNGr/00719
© Klassik Stiftung Weimar

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
<<http://dnb.dnb.de>> abrufbar.

ISBN 978-3-7728-2692-4
eISBN 978-3-7728-3105-8

© frommann-holzboog Verlag e. K. · Eckhart Holzboog
Stuttgart-Bad Cannstatt 2021 · www.frommann-holzboog.de
Satz: JVR Creative, India
Gesamtherstellung: Laupp & Göbel, Gomaringen
Gedruckt auf säurefreiem und alterungsbeständigem Papier

In memoriam
Werner Janzarik
(1920–2019)

Inhalt

Einleitung

Krankheit und Erkenntnis	1
--------------------------------	---

Kunst

Strindberg und van Gogh

Karl Jaspers und die künstlerische Moderne	15
--	----

»Wozu Dichter in dürftiger Zeit«

Pathographie und Prophetie bei Hölderlin.	23
--	----

Bewußtsein als Verhängnis

Hartmut Langes Novellen als Krankengeschichten.	37
--	----

Philosophie

Genie und Wahnsinn

Nietzsche im Lichte der Psychiatrie	47
---	----

»Nervosität, Ressentiment, Hass«

Karl Jaspers und Georg Lukács	64
-------------------------------------	----

Gesellschaft

Ein moderner Mensch – Max Weber in seinen Briefen	75
---	----

Erlösung und Erkenntnis

Max Weber im Spiegel von Otto Gross	89
---	----

Enthusiasmus und Ernüchterung

Karl Jaspers betrachtet Max Weber	105
---	-----

»Wahrhaftigkeit des Grenzbewußtseins«

Dieter Henrich bedenkt Konstellationen um Max Weber	116
---	-----

Anmerkungen	129
Literatur	147
Personenregister	161
Nachweise	165
Dank	167

Einleitung

Krankheit und Erkenntnis

I.

Für Karl Jaspers war körperliches Kranksein eine bedrängende Realität. Sein Lungenleiden, in der Jugend diagnostiziert, schien ihm kaum mehr als drei Jahrzehnte Lebenszeit in Aussicht zu stellen. Mit eiserner Disziplin gewann Jaspers Kontrolle über die chronischen Infektionen, sodass er bis in sein neuntes Lebensjahrzehnt hinein als Denker wirken konnte. Schon mit 30 Jahren verfasste er seine *Allgemeine Psychopathologie*, die seinen bleibenden Ruf in der psychiatrischen Welt begründete. In der Folge kam Jaspers auch als Existenzphilosoph zu hohem Ansehen. In der *Philosophischen Autobiographie* skizzierte er die außerordentliche Bedeutung des Lungenleidens für seinen Werdegang: »Was damals durch die Krankheit erzwungen und widerstrebend getan wurde, die endgültige Wahl der philosophischen Fakultät, war in der Tat die Führung auf den mir eingeborenen Weg. Von Jugend auf philosophierte ich. Die Medizin und die Psychopathologie habe ich ergriffen aus philosophischen Motiven. Die Philosophie geradezu zum Lebensberuf zu machen, davon hielt mich eine Scheu ab vor der Größe der Aufgabe.«¹

Eine schwere psychische Krankheit beeinflusste auf ganz andere Weise die intellektuelle Biographie von Max Weber, nachdem er um 1900 seine Heidelberger Professur hatte aufgeben müssen. An den Rand des akademischen Lebens versetzt, so Jaspers, wurde die tief ins geistige Leben einwirkende Krankheit zu einem besonderen Stimulus im schöpferischen Denken des Soziologen: »Max Webers Krankheit, kein Zufall? [...] [S]ein philosophischer Sinn hat sich vertieft, die Weite seines Blicks ins Unermessliche geführt. Was wäre er ohne die Krankheit?«² Die Notizen zu Weber fragen im Horizont kranker Denker und Dichter, die für das existentielle Verständnis der Moderne konstitutiv seien: »Setzt höchste Erkenntnis Krankheit voraus? Kierkegaard, Nietzsche? Hölderlin?«³

Auch Weber stellt nach dem psychischen Zusammenbruch Überlegungen an, ob ein förderlicher Zusammenhang von Krankheit und Erkenntnis bestehe.⁴ Er konstatiert, wohl auch vor dem Hintergrund der eigenen Erfahrung, dass gerade psychisch auffällige Menschen gesellschaftlich bedeutsame Einsichten haben: »Nach aller Erfahrung der Ethnologie scheint die wichtigste Quelle der Neuordnung der Einfluß von Individuen zu sein, welche bestimmt gearteter ›abnormer‹ (vom Standpunkt der heutigen Therapie nicht selten [...] als ›pathologisch gewerteter) Erlebnisse und durch diese bedingter Einflüsse auf andere fähig sind.«⁵

Die Heidelberger Perspektive, in der Krankheit und Erkenntnis in einem produktiven Verhältnis stehen, verdankt sich vor allem einer um 1900 bekannt gewordenen Studie des amerikanischen Pragmatikers William James. Dieser hatte als Mediziner und Philosoph an der Harvard University die kreativen Potentiale psychopathologisch auffälliger Menschen erforscht, die gerade im Raum der Religionen auf neue Ideen kommen. James schrieb in dem pathographischen Klassiker *Die Vielfalt der religiösen Erfahrung*: »Krankhafte Zustände haben den Vorteil, daß sie bestimmte Faktoren des psychischen Lebens isolieren und uns erlauben, diese ohne die Maskierung der sie gewöhnlich begleitenden Umstände zu inspizieren. Sie spielen in der psychischen Anatomie die Rolle, die Skalpell und Mikroskop in der Anatomie des Körpers spielen.«⁶ Zugleich wies James darauf hin, dass Vulnerabilität als solche noch nicht zu neuen Erkenntnissen führe, sondern hierfür auch ein intellektuelles Talent nötig sei: »Die Zustände des Verrücktseins, des Irreseins, die Geisteskrankheit [...] besitzen gewisse Eigentümlichkeiten und Neigungen, die, wenn sie in Kombination mit besonderen intellektuellen Fähigkeiten innerhalb eines Individuums auftreten, es wahrscheinlicher machen, daß dieser Mensch in seiner Zeit auffällig wird und Spuren hinterläßt, als wenn er weniger neurotisch veranlagt wäre.«⁷

Dass Jaspers als ehemaliger Psychiater systematisch über die pathographischen Fragen nachdachte, war ihm nach dem Wechsel in die Philosophie möglich, als er dort offiziell die Rolle eines Psychologen einnahm. Hinzu kam, dass im Weber-Zirkel der Fall des kranken Dichters Friedrich Hölderlins diskutiert wurde, der fast vier Jahrzehnte in

geistiger Umnachtung im Tübinger Turm gelebt hatte. Der Germanist Norbert von Hellingrath hatte dessen späte Dichtung entgegen des geläufigen Urteils, sie sei Ausdruck der psychischen Zerrüttung, gepriesen: »Dieser Band enthält Herz, Kern und Gipfel des Hölderlinischen Werkes, das eigentliche Vermächtnis.«⁸ Auch interessierte sich Jaspers als gelernter Psychopathologe für die damals diskutierten Fälle von Vincent van Gogh und August Strindberg, deren künstlerisches Schaffen von psychischen Krankheiten massiv beeinflusst wurde. Die Resultate seines pathographischen Denkens erschienen 1922 in der Studie *Strindberg und van Gogh*, die ein eigenes Kapitel zu Hölderlin enthält. Hans Prinzhorn, der Autor der *Bildnerei der Geisteskranken*, schätzte sehr, dass Jaspers »sich von den beschränkten Beamtenbarbarei fernhält, die im Namen des Diagnoseschemas schöpferischen Vorgängen und Menschen mit der gleichen Unberührtheit zu begegnen vermag wie einem kulturell bedeutungslosen ›hoffnungslosen‹ Fall.«⁹

Ein gutes Jahrzehnt später schrieb Jaspers über Friedrich Nietzsche, auch nachdem seine Ideen vom nationalsozialistischen Deutschland ideologisch missbraucht worden waren. Als bekannter Existenzphilosoph fügte er dem umfassenden Werk *Nietzsche. Einführung in das Verständnis seines Philosophierens* eine ausführliche Krankengeschichte bei, die psychopathologische Auffälligkeiten sowohl als destruktive wie auch als produktive Momente der philosophischen Erkenntnis beschrieb: »Die ›kranken‹ Faktoren [...] haben nicht nur *gestört*, sondern vielleicht sogar *ermöglicht*, was sonst nicht entstanden wäre.«¹⁰

Es sollen nun die genannten Fälle in markanten Aspekten vorgestellt werden, um im Überblick anzuzeigen, wie psychische Krankheiten bei modernen Künstlern, Philosophen und Wissenschaftlern die Werke als Medien der Erkenntnis beeinflussen können.

II.

Wir beginnen bei Karl Jaspers selbst, dessen Fall für die soziologischen Auswirkungen von Krankheit auf die wissenschaftliche Erkenntnis aufschlussreich ist. Denn das chronische Lungenleiden erlaubte Jaspers nur einen eingeschränkten Einsatz im klinischen Betrieb, der für die

Anmerkungen

Einleitung

Krankheit und Erkenntnis

1. Jaspers (1977), S. 30.
2. GPN 1, S. 649.
3. Ebd., S. 649.
4. Vgl. Peukert (1989).
5. Zitiert nach: Radkau (2005), S. 314.
6. Jaspers (1936), S. 55.
7. James (1902), S. 55 f.
8. Hellingrath (1916), S. IX.
9. Die Informationen und das Zitat aus der Prinzhorn-Rezension aus der *Zeitschrift für Ästhetik und allgemeine Kunstwissenschaft* verdanke ich dem Aufsatz von Thomas Röske: ›Suchende Kierkegaard-Natur‹ und ›Enfant terrible‹ – Karl Jaspers und Hans Prinzhorn, in: Matthias Bornmuth/Monica Meyer-Bohlen (Hrsg.): »Wahrheit ist, was uns verbindet« – Philosophie, Kunst und Krankheit bei Karl Jaspers, Bremen 2008, S. 320–329.
10. Jaspers (1936), S. 108.
11. Nietzsche (1874a), S. 171; N 1, S. 335–472.
12. Jaspers (1936), S. 109.
13. Brief Friedrich Nietzsche an Paul Deussen, 3.1.1888, NB, S. 212–213.
14. Nietzsche (1895), S. 217 f.
15. James (1902), S. 378.
16. RS 1, S. 241.
17. Scheler (1915).
18. Nietzsche (1878), S. 20.
19. N 1, S. 375.
20. Ebd., S. 371.
21. Jaspers (1936), S. 399.
22. Nietzsche (1878), S. 14.
23. Brief Friedrich Nietzsche an Paul Deussen vom 3.1.1888: NB, S. 172.
Diese Passage zitiert auch Müller-Seidel (1995), S. 55–56.
24. Dilthey (1916), vgl. Jaspers (1926), S. 102.
25. Jaspers (1926), S. 146.
26. Ebd., S. 113.

27. Jaspers (1951), S. 35, 40 u. 42.
28. Ebd., S. 50 u. 52.
29. Vgl. Müller-Seidel (1995), S. 42–45.
30. Müller-Seidel (1993), S. 244.
31. Hölderlin (1916), S. 322.
32. Ebd., S. 124.
33. Brief Karl Jaspers an Hannah Arendt vom 29.4. 1966: AJB, S. 672.
34. Ebd., S. 671.
35. Jaspers (1926), S. 0.

Kunst

Strindberg und van Gogh. Karl Jaspers und die künstlerische Moderne

1. AP 1, S. 309.
2. Vgl. Moebius (1903) u. Lange-Eichbaum (1909).
3. Das Buch bietet die kaum überschaubare Sekundärliteratur zur Pathographie, die in den letzten beiden Auflagen ergänzt wurde. Vgl. Lange-Eichbaum (1967). Zudem orientiert über die pathographische Bibliographie: Engelhardt (2000).
4. Schneider (1922), S. 5.
5. Jaspers (1954), S. 229.
6. Jaspers (1926), S. 98.
7. Vgl. Jaspers (1926).
8. Vgl. ebd., S. 97.
9. Vgl. Engelhardt (1991).
10. Jaspers (1926), S. 100.
11. Vgl. GSP, S. 314–328.
12. Vgl. Jaspers (1926), S. 7.
13. Die erste Auflage erschien 1922 bei Bircher in Bern, die zweite Auflage 1926 bei Julius Springer in Berlin. Die darauffolgende Auflage erschien 1949 bei Johann Storm in Bremen; seit 1977 ist die Arbeit als Piper-Taschenbuch erhältlich.
14. Vgl. Jaspers (1926), S. 98.
15. Vgl. ebd., S. 110.
16. Ebd., S. 128.
17. Ebd., S. 129.
18. Ebd., S. 112.
19. Vgl. ebd., S. 131. Nach 1945 wird Jaspers Goethe als kulturelle Leitfi-

Literatur

Siglen

- AJB Karl Jaspers, *Hannah Arendt – Karl Jaspers*. Briefwechsel 1926–1969, hrsg. von Hans Saner und Lotte Köhler, München 1985.
- AP 1 Karl Jaspers, *Allgemeine Psychopathologie*. Ein Leitfaden für Studierende, Ärzte und Psychologen, Berlin 1913.
- AP 2 Karl Jaspers, *Allgemeine Psychopathologie*. Für Studierende, Ärzte und Psychologen. 2., neubearbeitete Auflage, Berlin 1920.
- AP 4 Karl Jaspers, *Allgemeine Psychopathologie* (1946; 4., völlig neu bearbeitete Auflage), Berlin 1973.
- DLA Deutsches Literaturarchiv Marbach a. N.
- FGW Sigmund Freud, *Gesammelte Werke* (1948). Bde. 1–18, hrsg. von Anna Freud, Frankfurt a. M. 1987.
- FZ *Sigmund Freud – Arnold Zweig*. Briefwechsel, hrsg. von Ernst L. Freud, Frankfurt a. M. 1968.
- GASS Max Weber, *Gesammelte Aufsätze zur Soziologie und Sozialpolitik* (1924), hrsg. von Marianne Weber, Tübingen 1988.
- GP Karl Jaspers, *Die großen Philosophen*, Bd. 1, München 1957.
- GPN Karl Jaspers, *Die großen Philosophen*. Nachlaß, Bd. 1, Darstellungen und Fragmente, hrsg. von Hans Saner, München 1981.
- GPN 2 Karl Jaspers, *Die großen Philosophen*. Nachlaß, Bd. 2, Fragmente, Anmerkungen, Inventar, hrsg. von Hans Saner, München 1981.
- GS Karl Jaspers, *Die geistige Situation der Zeit* (1931), 5. bearbeitete Auflage (1932), Berlin 1953.
- GSP Karl Jaspers, *Gesammelte Aufsätze zur Psychopathologie*, Berlin 1963.
- MW Karl Jaspers, *Max Weber*. Gesammelte Schriften, mit einer Einführung von Dieter Henrich, München 1988.
- N Friedrich Nietzsche, *Sämtliche Werke*. Kritische Studienausgabe, Bde. 1–15, hrsg. von Giorgio Colli und Mazzino Montinari, Berlin 1980.
- NB Friedrich Nietzsche, *Sämtliche Briefe*. Kritische Studienausgabe, Bd. 8, hrsg. von Giorgio Colli und Mazzino Montinari, München 1986.
- NJ Nachlass Karl Jaspers.
- Ph Karl Jaspers, *Philosophie*. 3 Bde. (1932), Berlin ³1956.
- PW Karl Jaspers, *Psychologie der Weltanschauungen* (1919), Berlin 1960.

- PW 4 Karl Jaspers, *Psychologie der Weltanschauungen*, Berlin ⁴1954.
- RS Max Weber, *Gesammelte Aufsätze zur Religionssoziologie* (1920) Bde. 1–3, Tübingen ¹1963.
- W Karl Jaspers, *Von der Wahrheit*. Philosophische Logik, München 1947.
- WF Karl Jaspers, *Das Wagnis der Freiheit*. Gesammelte Aufsätze zur Philosophie, hrsg. von Hans Saner, München 1996.
- WL Max Weber, *Gesammelte Aufsätze zur Wissenschaftslehre* (1922). 6., erneut durchgesehene Auflage, hrsg. von Johannes Winckelmann, Tübingen 1985.
- ZfgNP Zeitschrift für die gesamte Neurologie und Psychiatrie.

Werke

- Ackermann, Ulrike (2000): *Sündenfall der Intellektuellen*. Ein deutsch-französischer Streit von 1945 bis heute, Stuttgart.
- Arendt, Hannah u. Jaspers, Karl (1985): *Briefwechsel 1926–1969*, hrsg. von Hans Saner und Lotte Köhler, München (AJB).
- Auerbach, Erich (1958): Sermo humilis, in: Ders., *Literatursprache und Publikum*, Bern, S. 30–50.
- Bachofen, Johann Jakob (1948): *Das Mutterrecht*, 2 Bde., Basel.
- Baumgarten, Eduard (1964): *Max Weber. Werk und Person*, Dokumente ausgewählt und kommentiert von Eduard Baumgarten, Tübingen.
- (1977): Über Max Weber. Brief an Nikolaus Sombart, in: *Merkur* 31, S. 296–300.
- Bayer, Walter von (1979): Resonanz und Nachwirkung Heidelberger Ansätze in der internationalen Psychiatrie, in: Janzarik (1979), S. 172–177.
- Benders, Raymond J. u. Oetermann, Stephan (Hrsg.) (2000): *Friedrich Nietzsche. Chronik in Bildern und Texten*, München/Wien, S. 814.
- Bloch, Ernst (1959): *Das Prinzip Hoffnung*, 3 Bde., Frankfurt.
- Blühm, Andreas, Sassen, Jan Hein u. Verhoeven, Melanie (2003), Van Gogh and Modern Art – And the Influence of Modern Art on Van Gogh, in: Jan Hein Sassen (2003), *Gogh Modern: Vincent Van Gogh and Contemporary Art*, Amsterdam.
- Bock, Gisela (1986): *Zwangssterilisation im Nationalsozialismus*, Opladen.
- Bonhoeffer, Dietrich (1959): *Widerstand und Ergebung*. Briefe und Aufzeichnungen aus der Haft, München.
- Bormuth, Matthias (2002): *Lebensführung in der Moderne*. Karl Jaspers und die Psychoanalyse, Stuttgart.

Personenregister

- Ackermann, Ulrike 139, 148
Aldenhoff-Hübinger, Rita 139, 159
Arendt, Hannah 11, 73, 87, 113, 120,
130, 139, 141, 144, 145, 147, 148
Auerbach, Erich 131, 148
Augustinus 7
- Baudelaire, Charles-Pierre 138
Baumgarten, Eduard 77, 80, 111,
139, 142, 143, 148, 158
Bayer, Walter von 132, 148
Becher, Johannes R. 143
Beckett, Samuel 122, 124–126
Berlin, Isaiah 71
Bloch, Ernst 87, 137, 148
Bord, Max 143
Bormuth, Matthias 129, 133–135,
140, 145, 148, 149, 151, 153, 154,
161, 162, 164
Bortstieber, Gertrud 68
Brandes, Georg 101
Brecht, Bertold 37
Brüsewitz, Oskar 41
- Cassirer, Paul 138
Cicero, Marcus Tullius 75
Chruschtschow, Nikita 37
Crusius, Otto 83, 140
Curtius, Ernst Robert 87
- Deussen, Paul 129
Deutscher, Isaak 37
Dilthey, Wilhelm 9, 24, 126, 129,
132, 149, 156
Dutt, Carsten 132, 149
- Engelhardt, Dietrich von 130, 135,
149
- Federn, Ernst 135, 156
Förster-Nietzsche, Elisabeth 47, 48
Frank, Leonard 143
Freud, Sigmund 52–54, 61, 70,
89–96, 103, 135, 141, 142, 147,
149, 150, 151, 153, 162
Friedrich, Casper David 44
Frommer, Jörg 142, 143, 150
Frommer, Sabine 142, 150
Frühwald, Wolfgang 133, 150
- Gadamer, Hans-Georg 116, 150
Gaupp, Robert 51, 135, 150
George, Stefan 23, 25, 33, 34, 48, 82,
83, 122, 131, 150, 153, 156
Gilcher-Holtey, Ingrid 142, 150
Gneuss, Christian 150
Goethe, Johann Wolfgang von 9,
10, 18, 23, 30, 75, 88, 98, 131, 139,
141, 150, 153
Gogh, Vincent van 3, 15–21, 25, 27,
30–32, 118, 126, 138, 148, 152,
161
Gonther, Uwe 132, 150, 154, 157
Grabenko, Jeljena 65, 67
Green, Martin 141, 142, 150
Gross, Frieda 91, 96
Gross, Hans 92
Gross, Otto 81, 89–96, 98–104,
141–144, 149, 150, 152, 153, 155,
157, 159, 162
Gruhle, Hans Walter 142

- Gundlach, Horst 142, 151
 Gundolf, Friedrich 24, 87
- Hacks, Peter 37, 41
 Hanke, Edith 139, 159,
 Hasenclever, Walter 143
 Hegel, Georg Wilhelm Friedrich 64,
 74, 122, 154
 Heidegger, Martin 31–33, 35, 38, 72,
 106, 122, 133, 144, 151, 153, 155
 Hellingrath, Norbert von 3, 9,
 23–27, 32–34, 36, 129, 131, 132,
 151, 152, 156, 157
 Hellpach, Willi 142, 151
 Hennis, Wilhelm 77, 139, 151
 Henrich, Dieter 80, 116–127, 133,
 140, 144–147, 151, 153, 161, 162
 Heuer, Gottfried 142, 152, 159
 Hildebrandt, Kurt 48, 135, 152
 Hitler, Adolf 72, 109, 110
 Hoffmann, Paul 34, 133, 152
 Hoffmann, Sven Olaf 152
 Hölderlin, Johann Christian Frie-
 drich 1, 2, 3, 8–10, 12, 15–19,
 23–35, 118, 122–127, 130–134,
 138, 150–152, 154–157, 161
 Horneffer, August 134, 152
 Hübinger, Gangolf 76, 81, 87, 139,
 141, 152, 159
 Hurwitz, Emanuel 142, 152
- Ibsen, Henrik Johan 138
- Jaffé, Else 80–82, 86, 91, 93–97, 100,
 111, 112, 140, 141, 144, 145, 159
 James, William 2, 7, 45, 76, 77, 129,
 134, 151, 152
 Janzarik, Werner 58–62, 136, 137,
 148, 152, 157, 163
- Jaspers, Karl 1–3, 4, 6, 8–13, 15–22,
 24–27, 29–35, 44, 49, 51, 53–55,
 58, 59, 63–67, 69–75, 80, 87,
 105–107, 109–121, 125–127,
 129–133, 135–139, 141, 144,
 145, 147–153, 156, 157, 161,
 162, 163
 Jellinek, Dora 140
 Jung, Carl Gustav 89–91, 141, 142,
 149
 Jung, Christina 142, 153
 Jung, Franz 92
- Kaegi, Dominic 133, 153
 Kaesler, Dirk 86, 137, 140, 144, 153
 Kafka, Franz 143
 Kant, Immanuel 35, 39, 60, 73, 77,
 79, 80, 81, 96, 97, 106, 117, 118,
 121, 133, 136, 153
 Karlauf, Thomas 131, 153
 Kaube, Jürgen 144, 154
 Kierkegaard, Søren Aabye 1, 12, 31,
 39, 69, 109, 114, 118, 120, 121, 129
 Klages, Ludwig 25, 132
 Kleist, Heinrich von 43, 44, 46
 Kolle, Kurt 135
 Kommerell, Max 33, 34, 133, 154
 Kracauer, Siegfried 87
 Kraepelin, Emil 49, 93, 150
 Kreiler, Kurt 141, 150, 151, 154
 Kreuzer, Johann 133, 154, 156
 Kretschmer, Ernst 50, 51, 135, 154
 Krüger, Christa 142, 154
- Lange, Hartmut 37–45, 134, 154,
 157, 161
 Lange-Eichbaum, Wilhelm 15, 17,
 24, 25, 27, 28, 49, 50, 51, 130, 132,
 135, 154

- Lavater, Johann Caspar 133
 Lasky, Melvin Jonah 73, 139
 Liebknecht, Karl 83
 Lombroso, Cesare 28, 48, 49, 132, 135, 154
 Löwith, Karl 31, 133, 154
 Lukàs, Georg 64–74, 82, 83, 87, 137, 138, 139, 140, 149, 155, 156, 161, 162,
 Luther, Martin 7, 55

 Manet, Édouard 20
 Mann, Golo 106, 144
 Mann, Thomas 58, 136
 Marcuse, Herbert 141
 Marx, Karl 6, 37, 64, 69, 70, 71, 83, 142, 153, 155
 Maupassant, Henry Rene Albert Guy de 52
 Michaels, Jennifer E. 143, 155
 Mills, Charles Wright 116
 Möbius, Paul Julius 48, 49, 50, 51, 135, 155
 Mommsen, Wolfgang J. 155, 157, 158
 Monet, Claude 20
 Müller, Reinhard 138, 155
 Müller-Seidel, Walter 10, 24, 129, 130, 132, 155
 Munch, Edward 44
 Nietzsche, Friedrich Wilhelm 1, 3, 5–9, 12, 28, 31, 32, 38, 42, 43, 44, 47–63, 70, 83, 89, 90, 92–94, 101–103, 109, 114, 118, 120, 121, 129, 132, 133, 134, 136, 137, 147, 148, 150, 152–157, 161
 Nissl, Franz 13
 Nordau, Max 28, 67, 132, 138, 156
 Neuffer, Christian Ludwig 133
 Nunberg, Hermann 135, 156

 Oelmann, Ute 131, 132, 156
 Otten, Karl 143
 Overbeck, Franz 43
 Ovid 99

 Parsons, Talcott 116
 Pascal, Blaise 39, 40, 41, 42
 Paulus 7, 55, 125
 Pempfert, Franz 92
 Petrarca, Francesco 75
 Peukert, Detlev 129, 156
 Pissaro, Jacob Abraham Camille 20
 Platon 12, 35, 99, 109, 112, 117
 Plessner, Helmuth 87
 Popper, Leo 67
 Prinzhorn, Hans 3, 44, 129, 156

 Radbruch, Gustav 25, 132
 Radkau, Joachim 129, 144, 156
 Raulff, Ulrich 131, 156
 Reich, Wilhelm 142
 Renoir, Pierre-Auguste 20
 Rickert, Heinrich 106, 118
 Rijn, Rembrandt Harmenszoon van 79
 Roth, Günther 142, 156
 Röske, Thomas 129
 Rousseau, Jean-Jacques 15, 155
 Rubens, Peter Paul 79
 Russel, Bertrand 39, 40, 42

 Salis, Jean Rudolf 138, 156
 Saner, Hans 144, 147, 148, 151, 153
 Scheler, Max 7, 129, 157
 Schelling, Friedrich Wilhelm Joseph 122

- Schiller, Friedrich 9
 Schlimme, Jan E. 132, 150, 154, 157
 Schmidt-Degenhard, Michael 60, 136, 157, 163
 Schmidt, Jochen 132, 133, 157
 Schneider, Kurt 15, 51, 52, 58, 59, 130, 135, 157
 Schock, Ralph 134, 157
 Schopenhauer, Arthur 8, 56, 57, 59, 61, 93, 96, 101, 103, 149, 156
 Schultze-Gaevernitz, Gerhart von 84
 Schwendtker, Wolfgang 142, 157
 Seidel, Alfred 44, 45, 134, 157
 Seidler, Irma 67
 Simmel, Georg 142
 Sisley, Alfred 20
 Stalin, Josef 37
 Starobinski, Jean 138, 156
 Steinbach, Bruno 65, 66, 73, 137
 Stekel, Wilhelm 142, 157
 Strindberg, August 3, 16, 17, 19–21, 25, 126, 138, 152, 161
 Swedenborg, Emanuel 16, 138, 152
 Swinburn, Algernon Charles 138
- Thome, Johannes 136, 157
 Tolstoi, Lew Nikolajewitsch 45, 138
 Tobler, Mina 82, 84, 96, 112, 140
 Toller, Ernst 83
- Velde, Henry van der 47
 Verlaine, Paul Marie 138
 Volz, Pia 135, 136, 157
 Volz-Schmücker, Pia 47, 135, 157
- Wagner, Wilhelm Richard 100
 Warburg, Aby 84, 85, 140
 Washington, Booker Taliaferro 79
 Weber, Alfred 86, 111
 Weber, Marianne 4, 64, 75–77, 80–82, 88, 93, 94, 97, 98, 105, 112, 116, 117, 119, 137, 139, 140, 142, 147, 154, 158
 Weber, Helene 139, 141, 154, 158
 Weber, Max 1, 4–7, 10–12, 24, 25, 44, 64, 65, 67, 69, 71, 72, 75, 77, 78, 79, 80–87, 93–101, 103–121, 125–127, 137, 139, 140–145, 147–159, 162
 Werfel, Franz 143
 Wiehl, Reiner 133, 153
 Wimster, Sam 142, 159
 Winckelmann, Johann Joachim 88, 148, 150, 158
 Wolfskehl, Karl 137
 Wolgast, Eike 132, 149
- Zola, Émile Édouard Charles Antoine 138
 Zweig, Arnold 52, 53, 135, 147, 149, 159

Nachweise

Die einzelnen Kapitel des Buches gehen auf Aufsätze zurück, die zwischen 2008 und 2020 verstreut erschienen. Sie wurden für diesen Band überarbeitet und stark verdichtet.

»Krankheit und Erkenntnis – Einleitung«, siehe: Bormuth, Matthias (2019): *Krankheit und Erkenntnis. Überlegungen nach Karl Jaspers*. Oldenburg.

»Strindberg und van Gogh – Karl Jaspers und die künstlerische Moderne« siehe: »Karl Jaspers und die künstlerische Moderne. Anmerkungen zu ›Strindberg und van Gogh‹«, in: Matthias Bormuth / Monica Meyer-Bohlen (Hrsg.): *Philosophie, Kunst und Krankheit bei Karl Jaspers*. Hauschild: Bremen 2008, S. 296–307.

»Wozu Dichter in dürftiger Zeit« – Pathographie und Prophetie bei Hölderlin« siehe: »Psychopathologie und Modernität. Karl Jaspers liest Hölderlin, in: Friedrich Vollhardt (Hrsg.): *Hölderlin in der Moderne. Kolloquium für Dieter Henrich zum 85. Geburtstag*. Erich Schmidt: Berlin 2014, S. 128–146.

»Bewußtsein als Verhängnis – Hartmut Langes Novellen als Krankengeschichten« siehe: »Bewußtsein als Verhängnis. Hartmut Lange als Denker«, in: Matthias Bormuth (Hrsg.): *Offener Horizont. Jahrbuch der Karl Jaspers-Gesellschaft 5* (2018). Wallstein: Göttingen, S. 219–236.

»Genie und Wahnsinn – Nietzsche im Lichte der Psychiatrie« siehe: »Nietzsche im Lichte der psychiatrischen Pathographie. Eine historische Skizze«, in: *Weimar-Jena. Die große Stadt. Das kulturhistorische Archiv 4* (2011). Weimar, S. 18–30.

»Nervosität, Ressentiment, Hass« – Karl Jaspers und Georg Lukács« siehe: »Nervosität, Ressentiment, Hass«. Karl Jaspers begutachtet

Georg Lukács«, in: *Zeitschrift für Ideengeschichte*, Heft 4 (2014). C. H. Beck: München, S. 45–56.

»Wir modernen Menschen – Max Weber in Briefen« siehe: »Max Weber – Ein Leben in Briefen«, in: Matthias Bormuth (Hrsg.): *Offener Horizont. Jahrbuch der Karl Jaspers-Gesellschaft 6 (2019/20)*, Wallstein: Göttingen, S. 546–561.

»Erlösung und Erkenntnis – Max Weber im Spiegel von Otto Gross« siehe: »Grenzen der Sublimierung. Max Webers »Zwischenbetrachtung« und Otto Gross' Kulturtheorie, in: Raimund Dehmlow, Ralf Rother u. Alfred Springer (Hrsg.): ... *da liegt der riesige Schatten Freud's nicht mehr auf meinem Weg. Die Rebellion des Otto Gross*. Verlag LiteraturWissenschaft.de: Marburg 2008, S. 111–134.

»Enthusiasmus und Ernüchterung – Karl Jaspers betrachtet Max Weber« siehe: »Zwischen Enthusiasmus und Desillusionierung. Karl Jaspers betrachtet Max Weber«, in: Matthias Bormuth (Hrsg.): *Offener Horizont. Jahrbuch der Karl Jaspers-Gesellschaft 1 (2014)*. Wallstein: Göttingen, S. 136–151.

»Wahrhaftigkeit des Grenzbewußtseins« – Dieter Henrich bedenkt Konstellationen um Max Weber« siehe: »Wahrhaftigkeit des Grenzbewußtseins« – Denken im Blick auf Max Weber, in: Friedrich Vollhardt (Hrsg.): *Philosophie und Leben. Erkundungen mit Dieter Henrich*. Wallstein: Göttingen 2018, S. 266–280.

Dank

Als die Universität Oldenburg im Jaspers-Jahr 2008 auch den Psychiater neben dem Philosophen in den Blick rückte, akzentuierte ich den interdisziplinären Blick gemeinsam mit der Kunsthistorikerin Monika Meyer-Bohlen in Veranstaltungen und dem Begleitkatalog »Wahrheit ist, was uns verbindet« – Philosophie, Kunst und Krankheit bei Karl Jaspers. Für diese Initiative zeichnete ebenso mein Oldenburger Kollege Reinhard Schulz verantwortlich. Beiden sei herzlich Dank gesagt, zumal den Aktivitäten zum 125. Geburtstag von Jaspers später Impulse von verschiedenen Seiten folgten, die 2012 an der Universität Oldenburg zur Heisenberg-Professur für Vergleichende Ideengeschichte und der Etablierung des Karl Jaspers-Hauses führten. In diesem Rahmen entstand ein Großteil der hier abgedruckten Studien.

Begonnen hatte meine Auseinandersetzung mit Kunst und Krankheit einige Jahre zuvor im Austausch mit Werner Janzarik. Dieser hatte an der Universität Heidelberg als Ordinarius für Psychiatrie die Verstehende Psychopathologie, welche Jaspers begründet hatte, mit dem Strukturdynamischen Ansatz weitergeführt. Seine Schüler Henning Sass und Michael Schmidt-Degenhard waren in dieser Auseinandersetzung ebenfalls hilfreiche Diskussionspartner. Auch wirkten seit 2008 viele Gespräche zur Sache äußerst anregend, die ich mit Eduard Beaucamp, dem ehemaligen Kunstkritiker der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung*, führen konnte. Ihnen allen sei herzlich Dank gesagt.

Werner Janzarik, der im Jahr 2019 im 100. Lebensjahr starb, sei der Band in besonderer Dankbarkeit gewidmet. Er war bis ins letzte höchste Alter ein beeindruckendes Beispiel für die Möglichkeit, im Sinne Max Webers Nüchternheit und Leidenschaft im Denken begrifflich klar zu verknüpfen.

Bei der Kollationierung der Texte halfen im Karl Jaspers-Haus die wissenschaftlichen Hilfskräfte: Nicolas Hannemann, Simon Kirchmann, Felix Krenke, Kathrin Massarczyk und Philip Penew.

Das Literaturverzeichnis und das Personenregister bearbeitete Nicolas Hannemann. Bei der Redaktion des Bandes stand wie immer

mein wissenschaftlicher Mitarbeiter Malte Unverzagt hilfreich zur Seite. Ihnen allen sei herzlich Dank gesagt.

Matthias Bormuth
Oldenburg, im April 2021